

## ZDF dreht Thriller mit Milan Peschel in Hamburg

MAINZ :: In Hamburg und Umgebung entsteht derzeit für das ZDF ein Thriller mit Milan Peschel und Andreas Döhler in den Hauptrollen. Kommissar Adam Danowski (Milan Peschel) und sein Partner Andreas „Finzi“ Finzel (Andreas Döhler) müssen einen mysteriösen Mord im Elbtunnel aufklären. Unterstützung erhalten sie von Meta Jurkschat, die von Emily Cox gespielt wird. Das Drehbuch schrieb Anna Tebbe nach den Motiven des Romans „Blutapfel“ von Till Raether. Die Dreharbeiten dauern laut ZDF voraussichtlich bis 29. Juni. Wann der Thriller mit dem Titel „Danowski – Blutapfel“ ausgestrahlt wird, steht noch nicht fest. (dpa)



Milan Peschel (50) übernimmt in dem neuen ZDF-Thriller „Danowski – Blutapfel“ die Rolle des Kommissars Adam Danowski (dpa)

## 7,65 Millionen schauen letzten Tatort vor der Fußball-WM

BERLIN :: Der letzte „Tatort“-Krimi vor der Fußball-WM hat sich beim TV-Publikum deutlich durchgesetzt. Im Schnitt sahen 7,65 Millionen Zuschauer den Münchner Fall „Freies Land“ mit dem Kommissargespänn Batic (Miroslav Nemeč) und Leitmayr (Udo Wachtveitl). Der Marktanteil lag bei guten 25,2 Prozent. Hinter dem Ersten platzierte sich das ZDF mit dem TV-Melodram „Katie Fforde: Ziemlich beste Freundinnen“ mit Nadja Bobyleva und Henriette Richter-Röhl, das auf 4,24 Millionen Zuschauer (14,0 Prozent) kam. Der ProSieben-Science-Fiction-Film „Star Trek Beyond“ hatte 2,47 Millionen Zuschauer (8,6 Prozent). (dpa)



Die Münchner Kommissare Batic (Miroslav Nemeč, Foto) und Leitmayr (Udo Wachtveitl) lagen in der Gunst der Zuschauer vorne (getty)



Mit Spezialbrille in die virtuelle Welt: Die Teilnehmer stehen plötzlich mitten in einer anderen Umgebung

imago/Science Library/imago stock

# Wirklicher als die Wirklichkeit

„VRAHM!“ – Hamburg lädt zu Deutschlands erstem **Virtual-Reality-Festival** ein

FIONA KLEINERT

HAMBURG :: Es war eine der schrecklichsten und gleichzeitig prägendsten Nachrichten der Flüchtlingskrise: Der Tod des drei Jahre alten Alan, der auf der Flucht aus Syrien im Mittelmeer ertrank. Das Foto seines Leichnams ging um die Welt. Es bewegte, schockierte, rüttelte wach.

Und nun bin ich mittendrin in Alans tragischer Geschichte: Vor mir ein steinernes Haus mit grünem Garten und frei laufenden Ziegen. Ein friedliches Bild, untermalt mit Gesang aus der nahegelegenen Moschee und dem Läuten einer Glocke – bis schlagartig laute Schreie und Protestrufe die Idylle zerstören. Ich drehe mich nach rechts, wo sich ein schwarzer, immer größer werdender Pulk nähert, die Fäuste erhoben, die Flaggen gehisst. Der einzige Ausweg liegt hinter mir: die dunklen Fluten des Mittelmeers. Hinter mir unzählige Menschen, bereit, in die wackeligen Boote zu steigen. Vor mir: ein Vater mit seinem Sohn. Ich weiß, diese Reise wird ihr Untergang

sein. Aber ich weiß auch, dass ICH nur eine Brille vom Kopf nehmen muss, um diesem Szenario zu entkommen.

Denn so real, wie sich das Erlebte gerade angefühlt hat, ist es glücklicherweise nicht. Es ist Teil von „VRAHM!“, Deutschlands erstem Virtual-Reality-Festival, das vom 7. bis 17. Juni in Hamburg veranstaltet wird. Als Virtual Reality versteht man eine „Wirklichkeit“, die mithilfe von Computertechnik generiert wird. Erforderlich ist eine spezielle Technik, etwa die Virtual-Reality-Brille, die dem Träger nicht nur ein 3D-Erlebnis, sondern auch eine 360-Grad-Sicht ermöglicht. Was vor wenigen Jahren als Computerspieltrend aus Asien zu uns herüberschwappte, ist mittlerweile auch in Deutschland Teil der Unterhaltungs- und Spieleszene. Virtual Reality ist durch die rasante technische Entwicklung aber auch zu einer neuen Kunstform geworden, in der Besucher nicht mehr Beobachter von außen sind, sondern in der Mitte des Erlebens stehen.

Für das Festival haben Künstler aus 26 Ländern ihre Projekte einge-

schickt. Ins Programm geschafft haben es 16 Virtual-Reality-Erlebnisse zu den Themen „Home“ und „Shift“. „Home“ befasst sich mit Fragen der Zugehörigkeit, Sicherheit und Migration und zeigt unter anderem fiktionale Schicksale im Nahost-Konflikt. Auch Liz Edwards anfangs beschriebenes Szenario „Sea Prayer“ gehört dazu; das Skript stammt von Bestsellerautor Khaled Hosseini („Drachenläufer“). Für „Shift“, der „Reise in eigene Ich“, zeigen Künstler wie Jonathan Meese den kreativen Schaffensprozess oder beschäftigen sich wie der Kanadier Theodore Ushev damit, was Zugehörigkeit und Identität ausmacht.

Begleitend zum Hauptprogramm finden an verschiedenen Orten in Hamburg Workshops und Diskussionen statt.

Vorkenntnisse sind nicht nötig, um „VRAHM!“ zu besuchen. „Bei uns kann jeder bei null anfangen. In Halle 2 im Oberhafenquartier, wo die Virtual-Reality-Erlebnisse gezeigt werden, sind Guides vor Ort, die bei Fragen helfen. Zudem gibt es abgegrenzte Räume, die

Besucher vor fremden Blicken schützen, wenn sie mit der Virtual-Reality-Brille gerade in andere Realitäten tauchen.

Für Schrauth, der unter anderem als Künstlerischer Betriebsdirektor im Thalia Theater arbeitet, ist „VRAHM!“ ein Experiment. Er mag nicht vorhersagen, wie das Festival beim Publikum ankommen wird, hofft aber, daraus eine jährliche Veranstaltung zu machen. „Die Kunst hat auch die Pflicht, sich mit dem Jetzt auseinanderzusetzen“, sagt er. „Virtual Reality ist ein neues Medium, das uns völlig neue Blickwinkel auf die Kunst und unser Leben ermöglicht.“

Während der Öffnungszeiten ist ein Besuch von „VRAHM!“ jederzeit möglich. Der Eintritt ist frei, wer allerdings auf Wartezeiten verzichten möchte, kann sich für eine Schutzgebühr von 2,50 Euro einen Platz reservieren.

„VRAHM!“ Do 7.6. bis So 17.6., 14–18 Uhr, Halle 2 (Bus 111), Stockmeyerstraße 41, Eintritt frei; www.vrahm.de

## „Genial daneben“ läuft ab 16. Juli im Vorabendprogramm

Sat.1 zeigt die Quizshow werktags um 19 Uhr. Der Sender plant zudem eine Erfindershow

BERLIN :: Neue Quizshow und ein neues Magazin: Der Privatsender Sat.1, der häufiger sein Vorabendprogramm verändert, präsentiert ab Mitte Juli wieder zwei neue Sendungen in der Zeit zwischen 18 und 20 Uhr. Auch eine neue tägliche Serie ist in Sicht. Vom 16. Juli an gibt es die Show „Genial daneben“ immer montags bis freitags um 19 Uhr als tägliches Format. Hugo Egon Balder, Hella von Sinnen, Wigald Boning und prominente Gäste sollen skurrile Fragen der Zuschauer beantworten. Bislang ist die Show aus dem Abendprogramm bekannt.

Zwei Wochen später beginnt bereits um 18 Uhr das neue Magazin „Endlich Feierabend!“ Das Duo Annett Möller und Daniel Boschmann soll das Publikum „gut informiert, gut gelaunt und gut beraten in den Feierabend“ bringen, hieß es von Sat.1.

Sat.1 entwickelt außerdem weitere Stoffe für den Vorabend: Geplant sind eine tägliche Erfindershow mit dem Titel „Wie genial ist das denn?“ und eine neue tägliche Serie. „Mit der Vorabend-Offensive gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt in unserer Neuaufstellung. Nach einer intensiven Entwicklungs- und Testphase sind wir jetzt für diesen Timeslot mit mehreren Formaten in unterschiedlichen Genres hervorragend aufgestellt“, sagte Sat.1-Geschäftsführer Kaspar Pflüger.

Früher liefen bei Sat.1 am Vorabend Serien wie „Verliebt in Berlin“, „Anna und die Liebe“ oder „Schmetterlinge im Bauch“. Vor knapp drei Jahren scheiterte der Sender mit dem vorerst letzten Versuch, eine tägliche Vorabendserie zu etablieren: „Mila“ mit Susan Sideropoulos wurde nach wenigen Wochen bereits eingestellt. (dpa)



Wigald Boning (l.) und Hella von Sinnen beantworten bei „Genial daneben“ skurrile Zuschauerfragen. Hugo Egon Balder moderiert die Show (dpa/Willi Weber)